
Zu dieser Nummer

Im vergangenen Jahr ist Heinold Fast im Alter von 86 Jahren gestorben. Im Namen des Mennonitischen Geschichtsvereins sei an dieser Stelle mit großer Dankbarkeit an den einstigen Vorsitzenden und Kollegen in der Schriftleitung der Geschichtsblätter erinnert. Wie der Nachruf erkennen lässt, verdankt die Täuferforschung Heinold Fast viel.

Astrid von Schlachta, die Vorsitzende des Geschichtsvereins, hat den Weg nachgezeichnet, den Heinold Fast von seiner Dissertation über *Heinrich Bullinger und die Täufer* (1959), die Herausgabe der Quellen zur Geschichte der Täufer in der Ostschweiz (1973) und das so genannte *Kunstabuch* aus dem Kreis um Pilgram Marpeck (2010) gegangen ist. Ihr Nachruf ist die überarbeitete Fassung der Rede, die sie bei der Trauerfeier am 7. Dezember 2015 in Emden hielt.

James M. Stayer erinnert sich an die Anregungen, die er für seine Forschungen zum Täuferum von ihm empfangen hat und würdigt die Leistungen Heinold Fasts am Beispiel der Diskussion um den Begriff der „Schweizer Brüder“. Deutlich wird, dass Heinold Fast zwar in einem weiteren Sinne die Ziele der so genannten Bender-Schule verfolgte, sich aber dennoch neueren Einsichten nicht verschloss. Als sich die ersten Konturen einer revisionistischen Forschung unter dem Stichwort der „Polygenese“ des täuferischen Ursprungs im Aufbruch der Reformation des 16. Jahrhundert bereits abzeichneten, trug er dazu bei, die Forschungen mit seiner präzisen Quellenkenntnis zu begleiten und zu bereichern.

Mit Katharina Reinholdts Untersuchung über Ehe und Sexualität im Täuferum (2012, s. Besprechung in den MGBI 2014, S. 192 – 195) ist das Interesse für die Geschlechterbeziehungen in den verschiedenen täuferischen Bewegungen verstärkt worden, das vor allem mit den Arbeiten von Marion Kobelt-Groch und Sigrun Haude erwacht war. Jetzt hat Ralf Klötzer, ausgewiesener Fachmann für das Münsteraner Täuferum, dieses aspektenreiche Thema auf einer theologischen Studientagung der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden erneut aufgegriffen. Es geht um das täuferische Alltagsleben, das von einem starken Endzeitbewusstsein des Hutschen Täuferums erfasst war und unterschiedliche Formen neuer Geschlechterbeziehungen

hervorbrachte. Darüber hinaus lässt die Thematik erkennen, wie bedeutsam eine sozial- und kulturgeschichtliche Erforschung des Täufern sein kann.

In früheren Zeiten hat die genealogische Erforschung mennonitischer Familien eine bedeutende Rolle gespielt. Inzwischen ist das Interesse daran zurückgegangen. Hier und da aber ist der Wunsch an die Schriftleitung herangetragen worden, doch auch diesem Zweig der Mennonitenforschung wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wir wollen diesem Wunsch gerne nachkommen und bitten um geeignete Beiträge. In dieser Ausgabe zeigt Elisabeth Kludas, wie viel Fleiß und Akribie aufgewandt werden müssen, um Licht in die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der Familie Heinrich Bär vom Dammhof (bei Adelshofen in Baden-Württemberg) und Christian Herr vom Rauhof (bei Sinsheim) zu bringen und einen Eindruck vom beruflichen und religiösen Leben mennonitischer Pächterfamilien im Badischen des 18. und 19. Jahrhunderts zu vermitteln. Beide Familien waren unter den Einfluss Samuel Fröhlichs geraten, der in der Schweiz die Richtung der Neutäufer ins Leben gerufen hatte. So zeigt sich, dass genealogische Forschungen nicht nur für die Familiengeschichte im engeren Sinne bedeutsam sind, sondern auch für die konfessionelle Entwicklung innerhalb des Mennonitentums.

Im letzten Jahr hat Diether Götz Lichdi seinen 80. Geburtstag gefeiert. Leider ist es erst jetzt möglich, ihm mit einer ausführlichen Würdigung seiner historischen Arbeiten zur Geschichte der Mennoniten eine kleine Freude zu bereiten. Dabei handelt es sich nicht nur um Gesamtdarstellungen mennonitischer Geschichte, mit denen er den Informationsstand in den Mennonitengemeinden und darüber hinaus verbessern wollte, sondern auch seine monografischen Beiträge zu den deutschen Mennoniten im Dritten Reich und zur Freikirchenforschung.

Hans-Jürgen Goertz und Marion Kobelt-Groch